

## Werk

**Titel:** IV. Lexikalisches

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1886

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572\\_0009|log56](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0009|log56)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

und *graciez* zweisilbig zu messen. Aber wenn sich auch Stellen genug in dem Gedichte finden, in welchen der Dichter gleiche Wörter in verschiedener Form nach Bedarf verwendet, vgl. z. B. V. 395 *fra*, V. 3120 *souvrains*, dagegen V. 3084 *souverains*, V. 1083 *averont* für *auront*, V. 1561 *averoiz* für *avroiz*, V. 1604 *juné* neben *jéuné*, V. 1772 *jurrerai*, V. 1831 *jurrerez*, aber V. 1791, 1792 *jurrai*, 1835 *jurronz*, V. 1480 *andui*, V. 1479 *ambedui* u. s. w., so findet sich doch kein Beispiel, welches *graciez* zweisilbig entschuldigen könnte, im Gegenteil ist es auch in der ähnlichen Stelle V. 807 dreisilbig gebraucht, vgl. auch V. 3090, V. 3400. Vielleicht ist zu lesen: *Graciez voz | soiez et vostre saint*. Tobler schlägt vor: *Vos aiez graces et tuit*, oder *Graces aiez et tuit li vostre saint*.

P. SCHWIEGER.

#### IV. Lexikalisches.

##### Die Entwicklung der faktitiven Bedeutung bei romanischen Verben.

In den romanischen Sprachen kommt es vor, daß ein Verbum zur Bedeutung seines eigenen Faktitivs übergeht, s. Diez, *Gr.* III 114. So ist es französisch bei *monter*, *descendre*, *passer*, *sortir*, *rentrer*, *cesser*, *sonner*, *désespérer*, *apprendre*, ehemals *croître*, noch im 17. Jahrhundert, und altfrz. bei einer Reihe anderer: *entrer* „eintreten machen, einflößen“, wie *Nowv. Franç. du XIV siècle*, p. 151, Troilus zu Amor flehend: *Entre en son cueur* (der Brisaida) *ce désir qui au mien demeure. resplendir* „erglänzen machen, erleuchten“, wie *Rom. de la Poire*, 1594: *Car li soleuz en sa venue . . . Resplendit tote la contrée. deschéoir*, wie prov. *decàzer*, altital. *decedere*, im Sinne von „erniedrigen“, besonders in der Lyrik. *aparoiestre* „erscheinen machen“, wie *Charlem.* 672: *Atant es vus un angele cui Deus i aparut*, oder *Alisc.* 7447: *Li vif diable le nous ont aparut*, sagen die Sarazenen voll Furcht von Rainoart. Für faktitives *ariver*, *florir*, *voler* („fliegen machen, werfen“) giebt Beispiele aus Froissart Ebering, *Ztschr.* V 334 f.; faktitives *eschaper* „entkommen machen“ belegt Tobler, *Ztschr.* VI 421. *perir*, z. B. *Cliges*, 4859, und andere Beispiele bei Diez und bei Ebering, p. 335. *conoistre* und *reconoistre* im Sinne von „bekannt machen, mitteilen“, ist altfrz. häufig, s. Diez, l. c.; Scheler zu *Berthe*, 2261, und zu *Enf. Ogier*, 1400; Tobler, *Jahrb.* XV 251; Ebering, *Ztschr.* V 334. Es findet sich so z. B. *Chev. au l.* 282, 6385; *Alisc.* 2225; Guill. le Clerc, *Magdal.* 490; *Rom. de la Rose*, 17432; *Jourd. de Bl.*, 3313; *Cliges*, 2323, 5053, 5432; *Alixandre, Romania*, XI 224, v. 139; *Floire et Blanchest.* 2. Version Du Mérils, 1733; *Chev. au Cygne*, ed. Hippeau, p. 88. Seltener ist es provenz., Guillh. de Cabestanh, *M. W.* I 110, vom Liebhaber: *Nos deu planher d'afan Ni dire sa dolor Ni conoisser son dan Ni de be far lausor*. Die Bedeutung „bekennen“, welche Tobler hineinlegte, scheint mir nicht überall zu passen, und wir werden bei

*conoistre* dieselbe Erscheinung haben wie bei *apprendre* und altfrz. auch *apercevoir* „bekannt machen“, *Meraugis*, p. 20: . . . *je lui dirai Deus mots por lui apercevoir Que je l'aim de fin cuer por voir* (Gorveinz in Bezug auf Lidoine). Auch das Gegenteil *desconoistre* findet sich faktitiv „unkennlich machen“, *Berthe*, 1306: *Poise li que de non ne s'est desconëue* „dafs sie ihren Namen nicht verheimlicht hat“.

Dieser Übergang zu faktitiver Bedeutung scheint mir mit der Verwendung der zusammengesetzten Zeiten in den romanischen Sprachen zusammenzuhängen. Man muß hierbei zunächst bedenken, dafs ein Intransitiv mit dem Passiv seines Faktitivs gleichbedeutend ist, bis auf den einen Punkt, dafs bei dem Passiv des Faktitivs ausgedrückt ist, dafs die Thätigkeit oder der Zustand des Subjekts von einem anderen hervorgerufen ist, was beim Intransitiv nicht geschieht: *descendre* und *être porté en bas* ist dasselbe, nur dafs beim ersten nur die Thätigkeit des Herabkommens überhaupt ausgedrückt ist, beim zweiten diese als bewirkt durch etwas anderes. Verschieden ist es beim Transitiv; hier ist nicht das Aktiv des Transitivs, sondern dessen Passiv in der Bedeutung identisch mit seinem Faktitiv im Passiv, bis auf den Punkt, dafs das vom Subjekt ausgesagte Leiden hier als von einem anderen bewirkt bezeichnet wird, dort nicht: *être connu* ist dasselbe wie *être communiqué*, nur dafs bei diesem zweiten ausgedrückt ist, dafs die Kenntnis von jemandem ausgeht. Wo nun diese Hervorbringung der Thätigkeit oder des Leidens durch einen anderen schon aus dem Zusammenhange klar ist, kann daher das Intransitiv statt des Passivs seines Faktitivs, das Transitiv selbst im Passiv statt des Passivs seines Faktitivs eintreten: *dix mille hommes moururent dans cette bataille* statt *furent tués*; *cette nouvelle fut connue par tout le monde* statt *fut communiquée à tout le monde*. Eine passivische Form wird aber eben zur Bildung aktiver Tempora verwendet, nämlich das Participium Perfecti. Allerdings hat sich hier das Bewußtsein von der passivischen Bedeutung des Particips allmählich verloren; sie ist aber die ursprüngliche und war früher lebendiger im Bewußtsein, ist auch heut' im Italienischen lebendiger als im Französischen. In *il a porté en bas la malle* ist ursprünglich das Particip passivisches Prädikat zum Objekte: „er hat den Koffer als einen heruntergetragenen“. Es ist also nicht erstaunlich, dafs auch hier das Particip des Intransitivs sich statt desjenigen des Faktitivs einstellt: *il a descendu la malle* „er hat den Koffer als einen heruntergekommenen“, wie man auch deutsch familiär dem Träger züruft: „haben Sie den Koffer schon unten?“ *Il lui a communiqué la nouvelle* „er hat für ihn die Nachricht als eine mitgeteilte“, und mit Eintritt des nicht faktitiven Transitivs: *il lui a appris la nouvelle*, altfrz. *li a conëue la novele* „hat sie für ihn als eine erfahrene, gekannte“. Wir haben bei dieser Ersetzung einen ähnlichen Vorgang, wie wenn an Stelle des Particips ein Adjektiv tritt. In solchen Adjektiven liegt ebenfalls die Bedeutung des passiven Particips des Faktitivs, nur dafs der Ausdruck der

Hervorbringung des Zustandes durch einen anderen fehlt. Ital. *il vaso è riempito* und *il vaso è pieno* sind dasselbe, bis auf den bezeichneten Punkt. Daher tritt im älteren Ital. für *ho riempito il vaso* „ich habe das Gefäß als ein gefülltes“ auch *ho pieno il vaso* „habe es als ein volles“ ein, wie Boccaccio, *Dec.* VIII 3: *non fu guari di via andato che egli il seno se n'ebbe pieno* (mit Steinen); *il sole . . . ha tutte le pietre rasciutte*. Folgore da S. Gemignano, *Son.* *Eo non ti lodo: E hai quel popol marzo così grasso* (st. *ingrassato*). Apollonio di Tiro (Lucca, 1861), p. 20: *piacciati che Apollonio, lo quale noi abbiamo oggi ricco* (st. *arricchito*), *non si parta ista sera da noi*. Machiavelli, *Dedic. del Principe: la quale opera io non ho ornata nè ripiena di clausole ampie . . .* Sogar reflexiv, Dante, *Inf.* X 32: *Vedi là Farinata che s'è dritto*. Selten auch altfrz., wie im *Dit des Avocas, Romania*, XII 219, v. 375, von den Advokaten: *Einsi se moquent et estrivent De ceus qu'il ont nut* (= *dépouillés*) *et grevé*. Italienisch ist noch jetzt, wenn auch nicht eben sehr häufig, die Verwendung der Verbaladjectiva statt der Participien, weshalb man auch jene früher irrtümlich als verkürzte Participien ansah: *io l'ho cerco, ha carico l'asino*, u. dgl., wogegen man die französischen Adjectiva dieser Art, eben weil im tempus compositum die passivische Bedeutung des Particips nicht mehr gefühlt wird, nur da gebraucht, wo die Bedeutung als prädikatives Adjektiv klar hervortritt: *j'ai les mains gonflés*, aber nicht *\*j'ai gonflé le ballon*, od. dgl., cf. G. Paris, *Romania*, VIII 449.

Aus den zusammengesetzten Zeiten nun scheint erst die Verwendung des Verbs statt seines Faktitivs sich auf die anderen Tempora des Aktivs ausgedehnt zu haben. Als man in *j'ai descendu la malle* das Particip nicht mehr prädikativ auffasste, sondern *j'ai descendu* als eine Einheit, mußte man natürlich in das *descendre* hier die faktitive Bedeutung legen. Daß dieses so zugegangen ist, dafür dürfte sprechen, daß besonders viele Beispiele der faktitiven Verwendung von Verben gerade das tempus compositum bieten. Ferner wird bei einigen Verben überhaupt nur das Particip an Stelle des Faktitivs gebraucht, oder ist wenigstens nur dieses in derartiger Verwendung nachgewiesen. Hier hätten wir also noch das ursprünglichere Stadium, und die Übertragung auf das übrige Aktiv hätte nicht stattgefunden.

So ist es vor allen mit *mori*. *mort* steht altfrz. bekanntlich sehr oft an Stelle von *tué*, wie *Mitth.* 24, 4: *Tu li as mors ses .II. fus a ton brant*. So war es provenz., so ital., wie Petrarca, *ball.* I: *Mentr' io portava i be' pensier celati C' hanno la mente desiando morta*. Ital. ist noch heute *aver morto* für *avere ucciso* gebräuchlich, während man frz. *mort* statt *tué* nicht mehr sagt. Niemals aber wird italienisch *morire* in den einfachen Zeiten faktitiv statt *uccidere* gebraucht, und nicht anders verhielt es sich im Altfrz. und Prov., soweit mir die Denkmäler bekannt sind. Allerdings hat Diez, III 116, vermeintliche Beispiele für *morir* „töten“ angeführt; ich halte dieselben aber für irrtümlich. Wenn es bei Matfre Ermengau heisst: *Elas se lays-*

*sharian morir o ardre*, so ist das nur etwas unlogische Redeweise, welche ein Intransitiv dem aktiven Verb coordiniert, heißt aber „sie würden sich sterben lassen (zu sterben erdulden) oder verbrennen“. Ganz dasselbe in der Stelle aus *Parise la Duchesse*. Im *Gaydon*, p. 251: *Dont il morront maint vaillant chevalier*, heißt „es werden manche Ritter sterben“, nicht „sie werden manchen Ritter töten“; übrigens hat hier die Hs. b *dont il morra*, c *dont puis mourul*, was das Richtige sein wird; denn es folgt: *Et li dus Gaydes en ot moult encombrer*. Ebering, Ztschr. V 335, führt aus Froissart (vol. VIII p. 353) ein *on te mort* als Praesens an in faktitivem Sinn. In dem dort von Froissart citierten volkstümlichen Liede heißt es: *Fleurs de Bretagne, oultre bort Estre renommée sues* (= soles „pfligest“), *Et maintenant on te mort*, *Dont c'est pitié et grans duels*. Ein Praes. *mort* statt *muert* ist schon wenig wahrscheinlich; man wird lesen müssen *ont te mort* oder *mort* für Praes. von *mordre* halten. Im prov. *Nicodemus*, 1026: *Cocillo se entre els . . . . Co lo poyran pus lag aucir Et a maior pena morir*, scheint mir wieder nur nachlässige Ausdrucksweise.

Bei einigen anderen Verben kenne ich gleichfalls nur Verwendung im Particip statt des Faktitivs, obgleich ich nicht bestimmt behaupten kann, daß bei ihnen nicht auch die Übertragung auf die einfachen Zeiten des Aktivs stattgefunden habe: *devier* „sterben“ (\**devitare*) ist intransitiv, wie *morir*, aber *Char. Nim.* 294 (bei P. Meyer, *Anc. Text.* p. 249) steht: *Se tant et plus ne vos ai deviez . . . Ja mar aurai rien de les heritez*. Für *sëu* (*savoir*) im Sinne von „mitgeteilt“, giebt Ebering, l. c. p. 335, zwei Beispiele aus Froissart. *remaindre* „bleiben“; Partic. *remes* „geblieben“ statt *laissé* „gelassen“, in *Antioche*, II p. 36: *Quant il virent les Turs de la cité tournés, A un destrouit lor vont, el poncelet d'uns gués, Et devers la porte ont cent chevaliers remes*. Die Verwendung von *rimaso*, *rimasto* statt *lasciato* ist der süditalien. Volkssprache eigen; dagegen *rimango* statt *lascio* soll, wie man mir berichtet, nicht üblich sein. Beides aber hat Settembrini sich in seinen Schriften erlaubt, das Particip öfters; in der *Difesa* vor dem Gerichtshofe, der im Begriffe war, ihn zum Tode zu verurteilen (*Ricordanze della mia vita*, Napoli, 1880, II p. xcix): *Non mi avete rimasto altro mezzo di difesa che il solo e nudo ragionare*. *Ricord.* II p. 166: *dove entrata per la porta che ella stessa aveva rimasa socchiusa con un altissimo grido disse: „Mamma mia!“* *Lezioni di Lett. Ital.* II 55: *i ciclopi accoppiano Polifemo, lo ammazzano, e si rimettono a bere il vino da lui rimasto*. Endlich *Ricord.* II p. 204: *Questo volevano e l'hanno ottenuto: spegnermi l'intelletto, avvelenarmi il cuore, distruggere quel poco di buono che io avevo, e rimanermi il cattivo e il bestiale*.

A. GASPARY.